

Pinache, Groß- und Klein-Billars, Nordhausen, Neuheugstätt, Corres mit Dürrmenz, Schönenberg und Sengach, Wurtemberg, dann in Baden Palmbach u. a. sind von ihnen angelegt. Auch brachten sie heimatliche Gewächse mit, wie die Kartoffel, die erst durch sie in Württemberg verbreitet wurde, und den Maulbeerbaum. Sie hatten früher eigene reformirte Geistliche, welche französisch predigten, sind aber jetzt mit der Kirche des Landes vereinigt.

Wenn man uns fragt: wo war die evangelische Kirche vor der Reformation? so dürfen wir wohl unter andern zur Antwort auch auf die Waldenser, diese treuen Zeugen evangelischer Wahrheit und Kraft, hinweisen; sie haben das Wort behalten und den Namen des Herrn nicht verleugnet auch in den schwersten Verfolgungstagen. Möchte nun vor ihnen auch eine offene Thüre gegeben werden, die Niemand zuschließen könne! (Offenb. 3, 7—13.)

148. Die besten Mauern.

(1286.)

Zwischen rebumkränzten Höhen
Kennt ihr die gepriesne Stadt,
Wo die besten Mauern stehen,
Die kein Sturm bezwungen hat?
Trogend allen Kriegeschauern,
Als zerbrochen war der Stein,
Stellten Bürger sich zu Mauern: —
Stuttgart muß ihr Name sein!

Von dem Berge schant gerüstet
Kaiser Rudolph, wild von Zorn;
Land und Feld hat er verwüstet
Und zertreten Kraut und Korn.
Dort, wo dürstend nach der Beute
Seine Schaar gelagert stand,
Ist der Hügel noch bis heute
Wagenburg im Volk benannt.

In der Schlacht zurückgetrieben
Hat den Grafen*) Rudolphs Glück,

Nur die Stadt war ihm geblieben
Durch der Waffen Mißgeschick;
Doch die braven Bürger stellen
Sich mit Wehren treu geschaart:
An den Zinnen, auf den Wällen
Wird besetzt und gewahrt.

Horch! wie schmettern von den
Höhen

Zinken und Trompeten schon;
Aber Stuttgarts Bürger stehen
Jedem Angriff Troß und Hohn;
Horch! wie von Geschüzes Stärke
Schon die Mauer dröhnt und
fracht;

Doch vertrauend gutem Werke,
Stehn die Bürger auf der Wacht.

Und es weichen jetzt die Mauern,
Und die Feinde jubeln sehr,

*) Eberhard den Erlauchten.